

## Exkurs 1: Zur Überlieferung der Sibylla Tiburtina

Im Anschluß an die von Matthaëus nachträglich in die Chronik eingeschobene Sibylla Tiburtina, CM 1, S. 42–50, folgt als Teil dieser Ergänzung, S. 50f., das aus Augustinus, *De civitate Dei*, 18, 23 (hg. von B. Dombart [1918] 2, S. 285–288; Nachdruck dieser Edition in: *Corpus Christianorum. Series Latina* 48 [1955], dort unsere Stelle S. 613–615) bekannte Akrostichon über das jüngste Gericht. Auch bei Augustinus ist letzteres mit der Frühgeschichte Roms und den Sibyllen in einem Zusammenhang – aber die Tiburtina fehlt dort. Zu Augustins antiken Quellen vgl. Carl Frick, *Die Quellen Augustins im XVIII. Buche seiner Schrift De Civitate Dei* (Jahresbericht des König Wilhelms-Gymnasium zu Höxter, 1886) S. 56.

Ebenfalls auf den eingeschobenen Blättern folgt bei Matthaëus eine Aufzählung der zehn Sibyllen, CM 1, S. 52, die nach Ernst Sackur, *Sibyllinische Texte und Forschungen* (1898) S. 129, sonst der Tiburtina vorausgeht, vgl. den Text bei Sackur, S. 177–187. Daraus ergibt sich, daß die Sibylle in der nämlichen Zusammenstellung mit dem folgenden Akrostichon auch anderweitig überliefert ist: gedruckt unter den Werken Bedas in der Edition von Johannes Heerwagen, *Opera Bedae Venerabilis*, vol. 1, tom. 2 (Basel 1563) S. 351–353 (= Migne PL 90, Sp. 1181–1186). Es ist bekannt, daß der Baseler Herausgeber auch Texte in seine Ausgabe aufnahm, bei denen er wußte, daß sie nicht von Beda stammten, vgl. dazu Bernhard Bischoff, *Zur Kritik der Heerwagenschen Ausgabe von Bedas Werken* (Basel 1963), in: ders., *Mittelalterliche Studien* 1 (1966) S. 112–117, bes. S. 114 (= erweiterter Nachdruck von: *StMGBO* 51 [1933] S. 171–176). Vgl. auch Charles W. Jones, *Beda's Pseudepigrapha: Scientific Writings Falsely Attributed to Bede* (1939), dort S. 14–18 zur Heerwagen-Ausgabe; S. 91 Liste von 11 Handschriften der *Sibyllinorum Verborum Interpretatio*, s. XI – s. XV, ohne Anhaltspunkt für Zusammenhang mit den Werken Bedas.

Nachfolgende, bei Jones nicht aufgeführte Handschriften enthalten die Sibylla Tiburtina ebenfalls mit dem Akrostichon; eine Untersuchung ergab gleichfalls keinen Aufschluß zur Heerwagenschen Zuschreibung:

- London, British Library, Cotton Vesp. B XXV, fol. 117<sup>v</sup>–123<sup>r</sup>, (englisch, ca. 1200)
- Cambridge, University Library, Mm. V. 29, fol. 16<sup>r</sup>–20<sup>v</sup>, (englisch, s. XII)
- Cambridge, University Library, Mm. I. 16, fol. 21<sup>r</sup>–23<sup>v</sup>, fragm., (wahrscheinlich süditalienisch/sizilisch s. XIII<sup>3–4</sup>).

## Exkurs 2: Die Exzerptsätze aus dem Evangelium aeternum bei Matthaëus Paris

Die CM 6, S. 335–339 gedruckte Aufstellung der Irrtümer der Joachiten, die aus antijoachitischen Kreisen der Pariser Universität stammt und in Zusammenhang mit den Auseinandersetzungen um das Evangelium aeternum, die mit dem Namen des Gerardo di Borgo S. Donnino verknüpft sind, zu sehen ist, ermöglicht keinen Einblick in Matthaëus' Haltung gegenüber diesem Gedankengut. (Allge-